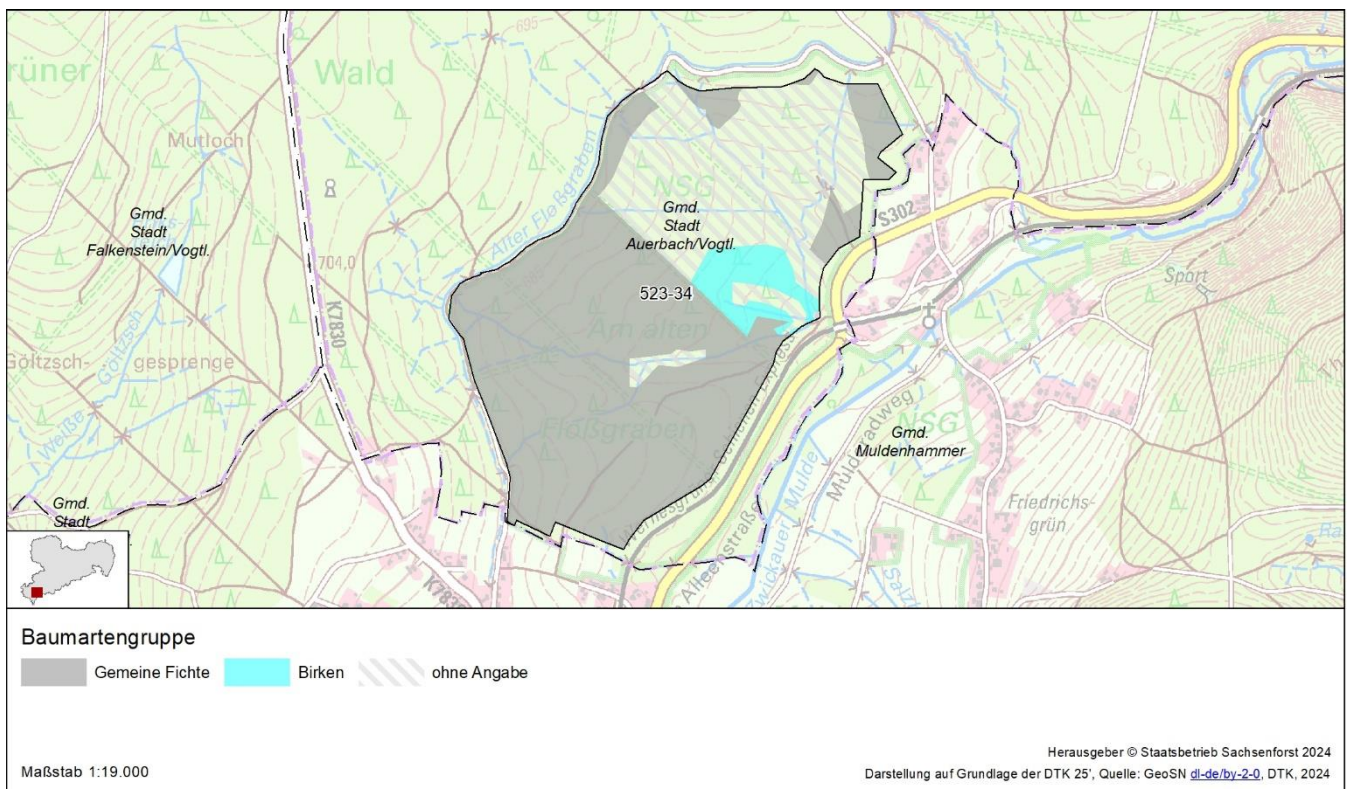


Am alten Floßgraben

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Vogtlandkreis
Forstbezirk: Adorf
Naturraum: Oberes Westerzgebirge
Flächengröße: 80,3 ha
Höhenlage: 663 - 689m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Vogtlandkreis unmittelbar nördlich von Hammerbrücke linksseitig der Zwickauer Mulde und liegt im Naturraum Oberes Westergebirge. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Adorf, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 523-34.

Das Gebiet entspricht zu einem großen Anteil dem gleichnamigen NSG, welches eine Größe von 92ha aufweist. Der Floßgraben wurde in den Jahren 1597 – 1599 erbaut und erschloss die Wälder um Muldenberg für Holztransporte zur Göltzsch und zur Weißen Elster. Dennoch befinden sich im Gebiet bis heute relativ naturnahe Fichten-Moorwälder. Es handelt sich um das Gebiet mit den wertvollsten naturnahen Fichtenwäldern der mittleren Berglagen Sachsens. Aus ökologischer und kulturgeschichtlicher Sicht sind die Moorstandorte von besonderer Bedeutung. Die Übergangsmoore haben Torfmächtigkeiten von über 1m. Im zentralen Teil ist der Torf abgebaut worden bzw. durch die Entwässerung mineralisiert.

Der Komplex liegt im Bereich quarzitisches gebänderter Phyllite. Es dominieren verschiedene Gleye auf grusigen Lehmschluffen, mit zunehmender Torfmächtigkeit auch Moorstagnogleye und Übergangsmoore sowie an Entwässerungsbahnen Moorgleye, Gley-Pseudogleye und Gleye. Ansonsten trifft man v.a. Podsol-Braunerden an, über Quarzit auch Braunerde-Podsole.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Naturpark (NP)	Erzgebirge / Vogtland	80,3	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Am alten Floßgraben	80,2	100
Naturschutzgebiet (NSG)	Am alten Floßgraben	80,1	99,8

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das Gebiet besteht zum größten Teil aus jungen Fichtenbeständen, denen Wald- und Moorkiefer beigemischt sind. Die Waldkiefer kommt in der genetischen Varietät der Höhenkiefer mit gradchaftigem Stamm und schmaler Krone vor. Es gibt einen kleinen Moorbereich im südlichen Teil, eine Waldlichtung im Norden, sowie eine größere Freifläche aus Lichtung und Moorregenerat im zentralen Ostteil. Letztere wird von einem kleinflächigen, lichten bis lückigen Sukzessionswald aus Moorbirken umgeben, dem an einigen Stellen gruppen- bis horstweise Gemeine Kiefer und Gemeine Fichte beigemischt ist. Der Fichtenwald weist nahezu alle Kronenschlussgrade von geschlossen bis licht auf.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Fichte	47,1	3,2			50,3
Ohne Angabe					26,1
Birken	4				4
Summe	51,1	3,2	0	0	80,4

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell).

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Vaccinium oxycoccos</i>	Gewöhnliche Moosbeere	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Vaccinium uliginosum</i>	Moor-Heidelbeere	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Trifolium spadiceum</i>	Moor-Klee	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Eriophorum vaginatum</i>	Scheiden-Wollgras	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Calla palustris</i>	Sumpf-Schlangenwurz	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Melampyrum sylvaticum</i>	Wald-Wachtelweizen	3
Moose	<i>Sphagnum magellanicum</i>	Mittleres Torfmoos	2*
Vögel	<i>Tetrao tetrix</i>	Birkhuhn	1

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet beinhaltet 15 Lebensraumtypflächen für Birken-Moorwälder, Dystrophe Stillgewässer, Übergangs- und Schwingrasenmoore, Waldkiefern-Moorwälder, Montane Fichtenwälder, Fichten-Moorwälder und Artenreiche Borstgrasrasen mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Erwähnenswert sind die Vorkommen folgender Pflanzen- und Moosarten: Arnika (*Arnica montana*), Gewöhnliche Krähenbeere (*Empetrum nigrum*), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Schönes Kranzmoos (*Rhytidiadelphus loreus*), Schmalblättriges Torfmoos (*Sphagnum angustifolium*), Ufer-Torfmoos (*Sphagnum riparium*) und Europäischer Siebenstern (*Trientalis europaea*).

Für die Waldbestände sind eine gesellschaftstypische Artenarmut auch in der Gras-Kraut-Schicht sowie ein

aktuell überdurchschnittlicher Alt- und Totholzanteil typisch. In der Mooschicht kommen mehr als ein Dutzend gefährdete Arten, z. B. *Sphagnum capillifolium*, *S. cuspidatum* und *S. quinquefarium* vor. Im Südteil ist eine Rotschwengel-Bärwurz-Magerwiese (*Festuca rubra*- *Meum athamanticum*-Gesellschaft) ausgebildet, in der als stark gefährdete Art der Hain-Augentrost (*Euphrasia nemorosa*) gedeiht. Der Stahlblaue Rötling (*Entoloma nitidum*) ist ein seltener Pilz des NSG.

Zirka 30 Brutvogelarten sind für das Gebiet bekannt, u. a. die gefährdeten Arten Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), Raufußkauz (*Aegolius funereus*) und Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*). Die stark gefährdete Kreuzotter (*Vipera berus*) und der gefährdete Baummarder (*Martes martes*) sind weitere typische Wirbeltierarten des NSG. Untersuchungen zu Schmetterlingen haben Ende der 1990er Jahre die hohe Bedeutung des Gebietes für diese Insektengruppe bescheinigt.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Vernähte montan-hochmontane Wollreitgras-Fichtenwälder	80,3	100

Das Gebiet ist von Natur aus von verschiedenen Fichten-dominierten Waldgesellschaften geprägt, deren Zusammensetzung und Struktur abhängig von Bodenart und Feuchtigkeit variiert. In trockeneren und besser drainierten Lagen etablieren sich Rasenschmielen-Fichtenwälder und Torfmoos-Fichtenwälder. Auf oligotrophen Moorstandorten entwickeln sich Beerstrauch- und Fichten-Moorwälder, während in anderen Bereichen typische Fichten-Buchenwälder vorkommen. Wollreitgras-Fichtenwälder treten in Verbindung mit der Vegetation bodensaurer offener Zwischen- und Niedermoore auf. Des Weiteren tragen Hainsimsen dominierte (Tannen-Fichten-) Buchenwälder zur Diversität innerhalb des Fichtenwaldmosaiks bei.

Die derzeitige Vegetation entspricht bereits in großen Teilen der pnV und bietet in den forstwirtschaftlich überprägten Bereichen eine gute Grundlage zur Rückkehr in die pnV.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang. Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.